

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1963-04-13

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

13. April 1963

lieber Herr Stenrfeld, -

34
157
13
310

seien Sie - zum 967. Mal - aufs herzlichste bedankt. Was die Geschichte des PENZentrums deutschsprachiger Autoren im Ausland angeht, so weiss ich nun so ziemlich Bescheid. Auch hinsichtlich der Prager Thomas Mann-Gesellschaft bin ich leidlich im Bilde. Trotzdem fehlt mir in diesem Zusammenhang leider noch gar manches. Verständlicher und verständiger Weise - da es sich bei Ihrem Buch ja um eine Bibliographie handelt - geben Sie, ausser den Publikationen Ihrer Leute und den nötigsten Daten nichts an. Es erhellt nicht, was die betreffenden Personen von Beruf waren, was sie taten, ehe sie in die Emigration gingen, und natürlich auch nicht, was sie etwa leisteten - seit 1952 oder so. Mag sein, Sie selbst können nicht in jedem Falle Auskunft geben. Immerhin setze ich meine Fragen her.:

1. Was war Prof. L. Kestenberg von Beruf, beziehungsweise welches Amt bekleidete er in Berlin, ehe er emigrierte? Trifft es zu, dass K. in Palästina irgendwie an der Gründung des berühmten dortigen Orchesters mitgewirkt hat, und wenn ja, auf welche Weise? Was tat er in Palästina?
2. Joachim Werner Cohn (später Conway): Tätigkeit vor der Emigration, Veröffentlichungen von vor Hitler und nach 1952?
3. Dr. Wilhelm Necker: selbe Fragen wie bezüglich Conways.
4. Egon Lehrburger: ursprünglicher Beruf?
5. Ursula Höni: Wer war oder ist das überhaupt? Mir ist der Name völlig unbekannt. Trotzdem figuriert er in dem Brief meines Vaters an Cordell Hull als einer der Spitzengruppe der T.M.-Gesellschaft Zugehörige.
6. Fritta Brod: Hat sie sich in England noch schauspielerisch betätigt und lebst sie gar ihrem Berufe heute noch in Deutschland oder Österreich? Wenn ja, wo?
7. Wilhelm Stenrfeld: Hier schweigen Sie sich in der Bibliographie ja besonders gütlich aus, haben mir übrigens auch nicht mitgeteilt, auf welche Weise und in welchem Rahmen die sogenannte "Thomas Mann-Gruppe" in London, deren besonderer Schutzengel Sie doch waren, zustande kam. Was war Ihr Amt dort. Was, übrigens, waren Sie ursprünglich von Beruf? Soll ich Sie "Schriftsteller u. Journalist" nennen? Lässt sich Ihre gesamte charitative Tätigkeit in London unter irgend einem Titel zusammenfassen? Bitte seien Sie doch - bei aller Bescheidenheit - so freundlich, mir diese Fragen genau zu beantworten. Und bald. Bei mir brennt's, - alle Texte sind schon gesetzt und sämtliche Anmerkungen müssen schleunigst in Satz gehen.

Wünsche ein frohes Osterfest gehabt zu haben und bin, mit den herzlichsten Grüßen, auch an Ihre Frau

wie immer

Ihre

13. IV. 23
M. 1912
18. IV. 23
19. IV. 23

Wissen Sie zufällig - oder können Sie in Erfahrung bringen -, ob Rudolf Olden irgend etwas mit dem (dann nicht mehr zustande gekommenen) Internationalen PEN-Club Kongress in Stockholm zu tun hatte? Mein Vater schreibt an Heinrich, er verstehe nur zu gut, dass Heinrich die Reise nicht unternehmen könne, und auch Olden müsse dies einsehen. Persönlich kann ich mir kaum vorstellen, warum Rudolf Olden solchen Wert auf Heinrichs Besuch in Stockholm hätte legen sollen, da er, Olden, so weit ich mich erinnere, durchaus nicht anwesend war. Möglicher Weise handelte es sich um einen Schweden gleichen Namens. So lange ich aber nicht weiss, dass Rudolf Olden wirklich aus dem Spiele war, mag ich mich in die grosse Umständlichkeit schwedischer Nachforschungen nicht stürzen. Seien Sie also lieb, denken Sie nach und berichten Sie mir, ob Ihnen etwas eingefallen.

Nochmals:

